

„Mehr als nur eine Spielerei“

Die *Heilbronner Stimme* zeigt in ihrer Online-Rubrik „Die Region von oben“ Videofilme, die mit einer Drohne gedreht werden.

Herr Maier, was kann der „Stimmekopter“ liefern, was ein herkömmliches Video nicht zeigt?

Unser „Stimmekopter“ liefert uns völlig neue Blickwinkel. Wir können Aufnahmen aus großer Höhe zeigen, die sonst nur bei der Luftfotografie möglich sind, also bei teuren und aufwendigen Produktionen mit Helikopter oder Heißluftballon. Ich bin selbst noch jedes Mal begeistert, wenn ich mir hinterher die Bilder anschau, die bei einem Drohnenflug entstehen.

Wie sind Sie überhaupt auf die Idee gekommen, eine Drohne für die redaktionelle Berichterstattung einzusetzen?

Tatsächlich entstand die Idee aus dem privaten Bereich heraus, ich interessiere mich schon seit Längerem für diese Art der Technologie. Als vor zweieinhalb Jahren die ersten Modelle auf den Markt kamen, habe ich sofort selbst damit experimentiert und versucht, eine Kamera an den Kopter anzubringen. Bald danach wurden die ersten Modelle verkauft, die tatsächlich schon eine Kamera integriert hatten. Vor einem Jahr haben wir uns als Redaktion dann einen Kopter angeschafft, zunächst für simple Luftbilder. Die erste Folge der Videofilm-Serie „Region von oben“ ging dann im Februar online.

Der erste Film zeigt, wie unterschiedlich die Schneeverhältnisse in der Region sind, inklusive Grafik, andere Filme bieten einen Einblick in die Infrastruktur, also wie und warum die Verkehrsströme fließen. Geht es also um mehr als nur darum, schöne Bilder zu präsentieren?

Genau, es geht um mehr als nur eine technische Spielerei. Die Redaktion überlegt sich, welches Thema gut zu einem solchen Überblicksfilm passt und bei welchem wir Zusammenhänge deutlich machen können, die man sonst nicht so leicht darstellen kann. Wir haben natürlich kein Geld dafür, ausgeklügelte TV-Reportagen zu drehen, aber wir bewegen uns irgendwo zwischen Youtube und den Fernsehsendern. Wir versuchen, mit wenig Mitteln qualitativ gute Beiträge zu machen. Der Kopter selbst ist inzwischen schon ge-

genfinanziert, da wir Material wie Luftaufnahmen von Windrädern weiterverkaufen können und auch ab und zu Auftragsarbeiten von Unternehmen annehmen. Das Redaktionelle und diese Aufträge sind natürlich strikt getrennt.

Sie drehen, schneiden und sprechen alles selbst. Wie groß ist der Aufwand tatsächlich?

Nicht so groß, wie man vielleicht vermutet, wir investieren in jeden Film etwa zwei bis fünf Stunden. Die Redaktion kümmert sich um die Recherche und den Text, die Videoabteilung ist für alles Technische zuständig. Das Fliegen des Kopters ist relativ leicht an einem Tag zu erlernen. Nur um ein Gefühl für die räumliche Ordnung zu erhalten, muss man ein bisschen üben. Der Flug selbst dauert 20 Minuten.

Das Thema Drohne ist nicht unumstritten, allein der Name klingt militärisch und wird oft mit Überwachung assoziiert. Wie gehen Sie mit dieser Problematik um?

Da ist vor allem Aufklärung wichtig. Einige Leser hatten Angst, dass wir jetzt quasi Kontrollflüge über die Stadt machen, und haben uns gebeten, nicht über ihren Garten zu fliegen. Dann erklären wir, dass wir so etwas natürlich nicht machen, allein, weil es strenge Richtlinien für innerörtliche Flüge gibt. Wenn wir innerhalb des Ortes drehen wollen, brauchen wir eine spezielle Genehmigung, die wir zwei Wochen vorher beantragen müssen. Außerdem erklären wir, dass auch hier dieselben Rechte gelten wie bei der Fotografie für die Printausgabe – also die Privatsphäre gewahrt werden muss. Insgesamt ist das Feedback

aber sehr positiv und das Interesse, gerade wenn wir draußen unterwegs sind, sehr groß. Deshalb ist der „Stimmekopter“ auch ein sehr schönes Marketinginstrument für uns, so zeigen wir als Zeitung, dass wir die neuesten Trends erkennen und umsetzen.

INTERVIEW: JOHANNA RÜDIGER



Manuel Maier



leitet die Videoproduktion der Heilbronner Stimme.

Telefon 07131– 61 57 38
E-Mail manuel.maier@stimme.de